

Laibacher Zeitung.

Nr. 155.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Dienstag, 10. Juli

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2mal 80 kr., 3mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 kr., 2m. 8 kr., 3m. 10 kr. u. s. w. Insertionsstempel jedesm. 30 kr.

1866.

An Meine Völker!

Das schwere Unglück, welches Meine Nordarmee trotz des heldenmüthigsten Widerstandes getroffen, die Gefahren, die dadurch für das Vaterland erwachsen, die Kriegsbedrängnisse, die verheerend über Mein geliebtes Königreich Böhmen sich ausbreiten und anderen Theilen Meines Reiches drohen, die schmerzlichen, unersehbaren Verluste für so viele Tausende von Familien, haben Mein Herz, das so väterlich warm für das Wohl seiner Völker schlägt, auf das Tiefste erschüttert.

Allein das Vertrauen, das Ich in Meinem Manifeste vom 17. Juni ausgesprochen, das Vertrauen auf Euer unerschütterliche Treue, Hingebung und Opferwilligkeit, das Vertrauen auf den selbst im Unglücke nicht zu brechenden Muth Meiner Armee, das Vertrauen auf Gott und Mein gutes heiliges Recht ist in Mir keinen Augenblick wankend geworden.

Ich habe Mich an den Kaiser der Franzosen um Vermittlung eines Waffenstillstandes mit Italien gewendet. Ich fand nicht nur das bereitwilligste Entgegenkommen, sondern Kaiser Napoleon hat sich auch aus eigenem Antriebe und in der edlen Absicht der Verhinderung weiteren Blutvergießens zum Vermittler eines Waffenstillstandes mit Preußen und der Einleitung von Friedensverhandlungen erboten.

Ich habe dieses Anerbieten angenommen.

Ich bin zu einem Frieden unter ehrenvollen Bedingungen bereit, um dem Blutvergießen und den Verheerungen des Krieges ein Ziel zu setzen.

Allein, nie werde Ich in einen Friedensabschluß willigen, durch welchen die Grundbedingungen der Machtstellung Meines Reiches erschüttert würden.

In diesem Falle bin Ich zum Kampfe aufs Aeußerste entschlossen und hierin der Zustimmung Meiner Völker gewiß.

Alle verfügbaren Truppen werden zusammengezogen, und durch die angeordnete Rekrutirung, die zahlreichen Freiwilligen, welche der neu auflebende patriotische Geist überall zu den Waffen ruft, ergänzen sich die Lücken Meines Heeres.

Oesterreich ward vom Unglücke schwer getroffen, aber es ist nicht entmuthigt, nicht gebeugt.

Meine Völker! Vertrauet auf Eueren Kaiser. Oesterreichs Völker haben sich nie größer als im Unglücke gezeigt. Auch Ich will dem Beispiele Meiner Ahnen folgen und mit unerschütterlichem Gottvertrauen, mit Entschlossenheit und Beharrlichkeit Euch voranleuchten.

Gegeben in Meiner Residenz- und Reichshauptstadt Wien am 10. Juli eintausend achthundert sechsundssechzig.

Franz Joseph m. p.

Amstlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juni d. J. dem Ministerialsecretär des Staatsministeriums Alexander Ritter von Pawlowski den Titel eines Regierungsrathes mit Rücksicht der Tugenden allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Juli d. J. dem Rathessecretär des Grazer Landesgerichtes Leopold Vink den Titel und Rang eines Landesgerichtsrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Auf Grund der von Sr. k. k. Apostolischen Majestät mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Juni d. J. dem Staatsministerium die vom akademischen Rathe der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien vollzogene Ernennung des Privatdocenten an der Wiener Hochschule Dr. Karl von Lützow zum Bibliothekar der genannten Akademie bestätigt.

Der Justizminister hat die mit dem Titel und Charakter von Landesgerichtsräthen bekleideten Kreisgerichtsräthe in Cilli Ignaz Stinger und Wahnund Kar-nitschnigg zu Landesgerichtsräthen, ersteren bei dem Kreisgerichte in Cilli, letzteren bei dem Landesgerichte in Graz ernannt.

2. Verzeichniß

jener Menschenfreunde, welche sich zu Beitragsleistungen zur Pflege verwundeter oder reconvallescenter Krieger bereit erklärt haben:

Hr. Rath. Karner, dann die Herren: pens. k. k. Bergschaffer Michael Glantschnigg, Se. Hochw. Schuldirector Franz Rejhat, k. k. Hutmacher Josef Kof und k. k. Notar Carl Höchl zahlen durch ein halbes Jahr monatlich je 2 fl.; Apotheker Steiner, Bergcassier Ignaz Kautz, k. k. Bergcassier Controllor Carl Ober und Rothgärber Joh. Tauer zahlen durch ein halbes Jahr monatlich je 1 fl. und Müller Thomas Bonina ein für alle Mal 1 fl.; Pietsch, Schullehrer Josef Scherel, Kaffeehändler Josef Serjun, Hausbesitzer Josef Bruch, Handelsmann Stefan Lapaine und Zimmermeister Anton Bruch zahlen durch ein halbes Jahr monatlich je 50 kr.; Müller Anton Rogouschek und Färbermeister Anton Jereb zahlen durch ein halbes Jahr monatlich je 40 kr.; Tischlermeister Josef Zusner zahlt durch ein halbes Jahr monatlich 30 kr.; Hausbesitzer Vincenz Bruch zahlt durch ein halbes Jahr monatlich 20 kr.; Handelsmann und Gastwirth Philipp Bruch gibt jede Woche

einmal für einen Mann das Mittagessen durch ein halbes Jahr; sämmtlich in Jorja.

Laibach, am 6. Juli 1866.

K. k. Landespräsidium für Krain.

6. Verzeichniß

der Anbote zur Uebernahme Reconvallescenter und leicht Verwundeter in die Privatpflege:

Gregor Podrekar, Lotto-Collectant in Mannsburg, übernimmt 1 Soldaten; Andreas Moro, pens. k. k. Beamte in Dornegg, 14 S.; Franz Kav. Germ, Gutsbesitzer, übernimmt im Schloß Weinhof 4 S.; Carl Germ, Hausbesitzer in Rudolfswerth, 2 S.; Johann Kraschlovic, Pfarrer in Hönigstein, 1 D.; Franz Waldecker, Pfarrer in Ratschach, 1 S.; Julius Zombart, Gutsbesitzer in Klingenfels, 4 S.; Ignaz v. Bogatai, Gutsbesitzer in Oberdorf, 1 S.; Flora Frein v. Tauerer, Gutsbesitzerin in Weixelbach, 1 D.; Leopold Globocnik, Gewerkl. in Eisern, 2 S.; Daniel Terzhel, Pfarrer in Podzemel, 1 S.; Martin Stubic, Dechant in Schemitz, 2 S.; Gewerkschaft Sagor 12 S.; Anton Primožic, Johann Grobelscheg, Anton Zuch, Anton Schega, Johann Jento, Josef Bric und Michael Planinseg in Littai je 1 S.; Alois Kobler in Littai 2 S.; Ant. Sagor in Littai 3 S.; Jacob Stoppar in Grachdorf 1 S.; Ursula Matel, Eduard Naunicher, Anton Kraslic, Johann Jallit, Josef Tobajz, Jos. Oroger und Joh. Rus in St. Martin je 1 S.; Jos. Burger in St. Martin 2 S.; Johann Gades, Grundbesitzer in Ledine, 2 S.; Organist Johann Gnezda, Tabakverleger Anton Planinseg, Hausbesitzer Jacob Schintovic, Schmiedenausschesser Anton Erjchen, Zeugsamtscontrollor Josef Podobnit, Krämerin Agnes Polanz, Schlosser Anton Schintovz und Kurtschmied Anton Pirch in Jorja je 1 S.; Katharina Polanz, Victualienbändlerin in Jorja, 2 S.

Es können somit 2 Officiere und 78 Soldaten in Privatpflege unterbracht werden.

Laibach, am 6. Juli 1866.

Vom k. k. Landespräsidium für Krain.

Nichtamstlicher Theil.

Das oberösterreichische Hilfscomité für die k. k. Truppen hat dem hiesigen Frauenverein zehn Kisten mit Charpie, Wäsche und Verbandzeug zugeschiedt.

Beiträge für den Frauenverein:

Der nachträgliche Sammlungsbetrag der Frauen

Brochlich: Aus dem Einzeichnungsbogen: Herr Anton Zellon-scheg, Realitätenbesitzer in Mirsch-Feistritz 10 fl.; Herr Martin Janettisch, Landesbuchhalter 5 fl.; Frau Melzer 10 fl.

Der nachträgliche Sammlungsbetrag der Frau von Sternfeld:

a. Aus dem Einzeichnungsbogen: J. S. 1 fl., Carolina de Call 10 fl., Herr Franz Vezdel 3 fl., Herr Philipp Vezdel 2 fl., Carl Wajchnitz sen. 5 fl., Adeline Gaudia 5 fl. fl. 26.—
b. Aus der Sammelbüchse 4.40
Summe fl. 30.40

Der nachträgliche Sammlungsbetrag der Frau Grunig:

a. Aus dem Einzeichnungsbogen: Anna Melcher v. Reitenburg 2 fl., Maria Reuthe 5 fl. fl. 7.—
b. Aus der Sammelbüchse 16.44
Summe fl. 23.44

und zwei Stüde zu $\frac{1}{4}$ Gulden und ein Stüde zu 5 kr.

Der nachträgliche Sammlungsbetrag der Frau Theresie Gräfin v. Auersperg:

a. Aus dem Einzeichnungsbogen: Ungenannt 15 fl., Ungenannt 25 fl. fl. 40.—
b. Aus der Sammelbüchse 32.—
Summe fl. 72.—

Der nachträgliche Sammlungsbetrag der Frau von Tschick:

a. Aus dem Einzeichnungsbogen: Herr Alexander Dreo 20 fl., Polty Hofschabar 5 fl., Herr Sectionsrath von Giuliani 5 fl., Herr Wittmeister v. Rottovig 2 fl., Herr Ignaz Schusterich 1 fl., Herr Wittenz 2 fl., Herr Kof 5 fl., Frau Mathilde Seemann 10 fl., Frau Henriette Seunig 50 fl., Herr Franz Stebry 5 fl., Herr Josef Clementz 20 fl., Familie Zwayer 2 fl. fl. 127.—
b. Aus der Sammelbüchse 97.70
Summe fl. 224.70

Der nachträgliche Sammlungsbetrag der Frauen Terpinz und Roman:

a. Aus dem Einzeichnungsbogen: M. N. 5 fl., M. N. 1 fl., Herr Rizzoli 1 fl., Herr Johann Tiefen 1 fl., M. N. 50 kr., Fräulein Ernestine Pleinweiß 2 fl., Frau Anna Klebl 2 fl., Frau Anna Piller 15 fl., Petric 2 fl., J. . . . 5 fl., Johanna Lamber 2 fl., Johanna Gdh 2 fl., Frau Urantisch 10 fl., Haan 3 fl., Anna Schantel 5 fl., J. Giov. 3 fl., L. Witusch 5 fl., Kieferwetter 5 fl., J. Wildner nebst seinem Bedarf an Gläsern 2 fl., Jamsel 3 fl., Jente 1 fl., Kusar Math. 1 fl., Amalie Gräfin Pichtenberg 5 fl., Sofie Baronin Redbach 5 fl., Marie Friedrich 4 fl., Emilie Friedrich 1 fl., Marie Cantoni 2 fl., A. Engländer 5 fl., Roschigist 2 fl., Napreth 2 fl., Jakob Schober 3 fl., Josef Hauffen 10 fl., Stroy 5 fl., Amalie Hauffen 10 fl., Majorsgattin Bild 2 fl., Josef Karinger 2 fl., Klara Belsko 5 fl., Hermann 5 fl., Tiffen 2 fl., Oberlieutenant Karinger 5 fl., v. David 6 Stüd Zwanziger, M. N. 2 fl., M. N. 2 fl. in Silber, M. N. 10 fl., M. N. 1 fl., Herr Bürgermeister Dr. Costa 15 fl., Herr Magistrats-Commissär Lucas Sotter 3 fl., Paulin 5 fl., Anna Weal 5 fl., Handelsmann Ferdinand Ludwig 5 fl., Maria Coppini 5 fl., Domherr Josef Pavotler 5 fl., Frau Adjunctenswitwe Mayer 1 fl., Nagozza 4 fl., Louise Thoman 10 fl. fl. 222.56
b. Aus der Sammelbüchse 155.95
Summe fl. 378.45
und 22 Stüde zu $\frac{1}{4}$ Gulden.

Von Frau Maria Grefel in Treffen 6 fl.; von der hochwürdigen Geistlichkeit und den Insassen der Pfarre Predaschl 46 fl. 85 kr.; von Frau Babette Kogl 17 fl. und auf die Kriegsdauer monatlich 5 fl.; der Sammlungsbeitrag des Bezirksamtes Neumarkt per 191 fl. 72 1/2 kr.; der Sammlungsbeitrag der Comité v. Wurzbach durch das k. l. Bezirksamt Stein 20 fl.; durch die Frau Louise v. Felsenbrunn unter der Devise „Sigmund Erlich, zum Fortschritt“ fünf Percent von der Lösung des 3. Juli 1866 per 200 fl. 10 kr.; Herr Andreas Samer, Beamter in Freudenthal 5 fl.; durch das löbl. Pfarvicariat in Rastina 7 fl.; Herr Heinrich Koz, k. l. Actuar 1 fl.; Herr Oberst von Lammer 3 fl.; Herr Rittmeister Kottowitz 2 fl.; Herr Oberleutnant Krahulitz 1 fl. 50 kr.; Herr Lieutenant Wolf 1 fl. 50 kr.; die Laibacher Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung 60 fl.

Von dem patriotischen Frauenvereine in Graz wurden dem hiesigen Frauenvereine 110 Gattien, 60 Stück Hemden und 20 dreieckige Tücher zugewendet. — Gemeinde Pfarrer im Bezirke Oberlaibach 10 Leintücher, 3 Hemden, 1 Gattie, 16 Pfund Verbandstücke, 5 Ellen Leinwand und 13 Pfund Charpie. — Ungeannt von Radmannsdorf 1 1/2 Pfund geordnete Charpie. — S. W. 6 gebrauchte Hemden und 2 Gattien. — Herr Josef Bernbacher 10 Stück neue Baumwollhemden. — Frau Franziska Schitto 3 Pfund geordnete und sieben Pfund ungeordnete Charpie. — Ungeannt 4 gebrauchte Gattien, Charpie und Verbandstücke verschiedener Art im Gewichte von 2 1/2 Pfund. — Ungeannt 2 gebrauchte Hemden, 1 Leintuch. — Frau Franziska Schupenz 6 neue Hemden und 6 neue Gattien und 12 Verbandstücke. — Herr Hauptmann Pizzaro 3 Hemden. — Herr Felsenbrunn 5 gebrauchte Hemden. — Herr Spitalsverwalter Schulle 5 Halschen Essig. — Frau Wilhelmine Kordun 1 Stück Cottonina für Gattien und 1 Stück Modropolan für Hemden. — Frau Mitteis 6 Hemden und 6 Pfund Verbandstücke mit Charpie. — Durch die von der Frau Paula Koshier, k. l. Bezirksvorsteherin-Gattin, in Gurfeld eingeleitete Sammlung wurden eingewendet: 25 dreieckige Tücher, 12 Leintücher, 5 gebrauchte Hemden, 5 Handtücher, 12 Bruststücke, 19 große Compressen, 78 Stück drei Ellen lange Festschen, 6 Pfund theils doppelte, theils einfache Compressen und 4 Pfund geordnete Charpie. — Von den Schülerinnen der Privatmädchenschule des Fräuleins Maria Konigegg 5 Pfund geordnete Charpie. — Frau Julie Matanisch 12 gebrauchte Hemden, 8 Gattien, 12 Paar Fußsoden, 6 dreieckige Tücher, 2 Sacktücher und 1/2 Pfund Charpie. — Frau Fanny Brolich 6 gebrauchte Hemden, 7 Gattien, 30 dreieckige Tücher, 12 1/2 Pfund Verbandstücke verschiedener Gattung, 2 1/2 Pfund geordnete und 1 Pfund ungeordnete Charpie. — Frau Mathilde Beran 2 1/2 Pfund diverse Verbandstücke und 11 Loth Charpie. — Von dem Herrn Studirenden J. Store aus Lentsch 9 Loth geordnete und 20 Loth ungeordnete Charpie. — Maria Kofel, Amtsdieners Tochter, 1/2 Pfund geordnete Charpie. — Herr Carl Tambornino 10 gebrauchte Hemden und 2 Gattien, 36 dreieckige Tücher und 1 Pfund Verbandstücke. — Herr Dr. Tomar 8 Paar Hosen und 6 Hemden. — Frau Magdalena Ginzler 6 gebrauchte Hemden, 6 dreieckige Tücher, 2 1/2 Pfund Verbandzeug diverser Art, 1 Pfund geordnete Charpie sammt Korb. — Frau Fanny Bezel 4 gebrauchte Hemden, 6 Neuhäuben, 6 dreieckige Tücher, 3 Pfund diverse Verbandstücke und 1/2 Pfund geordnete Charpie. — Frau Maria Friedrich 1 Stück Cottonina im Gewichte von 12 Pfund, 62 Ellen lang. — Maria Kofalich 1 1/2 Pfund geordnete und 1/2 Pfund ungeordnete Charpie. — Frau Anna Bihern 12 Ellen Leinwand, 20 dreieckige Tücher, 2 1/2 Pfund diverse Verbandstücke, 1 Pfund geordnete und 1/2 Pfund ungeordnete Charpie. — Frau Maria Krieger 6 gebrauchte Hemden, 5 Gattien, 1 Polsterüberzug, 1/2 Pfund Verbandstücke. — Frau Ernestine Pleiwitz 2 Stück Leinwand, jedes zu 58 Ellen. — Fräulein Cäcilia Rutter 4 neue und 3 alte Hemden, 4 neue und 3 alte Gattien, 1 1/2 Pfund Verbandstücke und 1 1/2 Pfund Charpie. — Josef Laurin, Rosengasse, 21 dreieckige Tücher. — Theresie Bauer, Petersvorstadt, 6 gebrauchte Hemden. — Maria Kofalich 1 Pfund geordnete Charpie. — Frau Theresia Zuchaleg, k. l. Rechnungsrathsgattin, 3 gebrauchte Hemden und 8 Gattien, 14 dreieckige Tücher, 1/2 Pfund Charpie. — Frau Maria Willig 3 Pfund Verbandstücke, 1 1/2 Pfund Charpie. — Frau Johanna Debenz 3 Stück gefüllte Polster, 11 dreieckige Tücher, 6 Pfund Verbandzeug, 1/2 Pfund Charpie. — Frau Margaretha Stroy 24 dreieckige Tücher, 12 Bruststücke, 1/2 Pfund Festschen und 1/2 Pfund Charpie. — Herr Benjamin Bocano 2 Hemden, 2 Gattien. — Frau Maria Telban 1/2 Pfund ungeordnete und Frau Josefa Jahn 1 Pfund geordnete Charpie. — Herr Judobunnig 6 gebrauchte Hemden. — Maria Kun 1/2 Pfund geordnete Charpie. — Frau Elise Haas, k. l. Stabsarztesgattin, eine Flasche, 2 Maß haltend, 12 Stück Trinfalgler und 25 Stück Limonien sammt Korb. — Frau Elisabeth Payer 6 neue Hemden, 6 Paar neue Gattien, 2 gebrauchte Hemden, 6 dreieckige Tücher, 1 1/2 Pfund Verbandzeug und 1 Pfund Charpie. — N. N. 3 gebrauchte Hemden und 3 Paar Gattien, 12 Stück dreieckige Tücher und 2 1/2 Pfund Verbandzeug. — Frau Johanna Galle 12 Stück neue Hemden und 500 Stück Cigarren. — N. N. 24 Stück Suppe- und 36 Stück Wundschälen. — Frau Fanny Galle Edle v. Angerstein 6 Stück Hemden, 4 Paar Gattien, 8 Stück Sacktücher, 6 1/2 Pfund Verbandzeug und 1 1/2 Pfund Charpie. — Frau Antonia Ludwig 7 Paar Gattien, 6 Stück Hemden, 12 Paar Soden, 1 Leintuch und 1 Pfund Charpie. — Frau Maria Zottmann 1 Paket Wäsche. — Ungeannt 7 Stück Hemden. — Herr Alois Krahulitz 6 Stück Hemden. — Frau Maria Grunzig 6 St. Leintücher, 2 St. Hemden u. 2 Pfund Charpie. — Frau Elisabeth Kapus Edle v. Büchelstein in Steinbüchel 20 Ellen Leinwand, 2 Leintücher, 2 Hemden. — Frau Leopoldine Domann in Radmannsdorf 2 Stücke Leinwand. — Frau Anna Wolf in Radmannsdorf 6 Ellen Leinwand. — Frau v. Hausenblas, k. l. Majorsgattin, 6 Stück Hemden, 4 Gattien, 6 Paar Soden, 20 dreieckige Tücher, 1 Handtuch, 2 1/2 Pfund Compressen, 2 1/2 Pfund geordnete, 1 1/2 Pfund ungeordnete Charpie. — Frau Elise Mayer, Apothekerswitwe, 6 neue Hemden und 6 Gattien, 24 dreieckige Tücher, 1/2 Pfund Verbandzeug und 2 1/2 Pfund Charpie. — Ungeannt 3 gebrauchte Hemden und 5 dreieckige Tücher. — Ungeannt 1 Paket mit Wäsche, Handtücher und 4 1/2 Pfund Verbandzeug. — Frau Knobloch 6 neue und 12 gebrauchte Hemden, 2 Gattien, 5 dreieckige Tücher, 1 Sacktuch, 1 1/2 Pfund Verbandzeug, 1 1/2 Pfund geordnete und 12 Loth ungeordnete Charpie. — Von den Klosterfrauen hier 7 Pfund Compressen. — Ungeannt 4 Paar Gattien, 12 dreieckige Tücher, 12 Hemden und 1/2 Pfund Charpie. — Frau Hermine Mähleisen 6 Stück neue, 6 Stück gebrauchte Hemden, 6 Paar Gattien, 24 Bruststücke, 18 dreieckige Tücher, 4 Pfund 22 Loth Verbandzeug und 1/2 Pfund Charpie. — Frau Marianna v. Stöckl 6 Stück neue Hemden, 6 Neuhäuben, 8 Pfund Verbandstücke verschiedener Art, 40 Stück Wundcompressen und 2 1/2 Pfund ungeordnete Charpie. — Frau Ludmann 8 Brust- und 8 Fußstücke, 8 dreieckige Tücher, 1 1/2 Pfund Verbandzeug und 1 Pfund geordnete Charpie. — Frau Ludovika Melchior 4 1/2 Pfund Verbandzeug, 1 1/2 Pfund Charpie. — Carl Nicolo 3 alte Leintücher. — Frau Wetsch 1 1/2 Pfund Verbandzeug. — Frau Antonia Mayer, Apothekersgattin, 180 Stück Limonien, 12 Brust- und 3 Fußstücke, 20 dreieckige Tücher, 2 Halsbinden u. 3 1/2 Pfund Verbandzeug. — Ungeannt, 6 Stück neue Hemden, 7 Stück Neuhäuben, 17 Brust- und 7 dreieckige Tücher, 1 1/2 Pfund Verbandstücke, 3 1/2 Pfund geordnete und 1/2 Pfund ungeordnete Charpie. — Maria Kofalich, 1 Paar alte Leintücher, 2 Pfund geordnete Charpie und fünf Eimer Wein. — Das patriotische Frauencomité in Graz hat dem Laibacher Frauenverein 2 Kisten mit Charpie und 1 Kiste mit Verbandzeug im Gewichte von 265 Pfund übergeben. — Gemeinde Predaschl 10 alte Leintücher, 2 1/2 Pfund Verbandzeug und 10 Pfund Charpie. — Frau Mathilde Eter, 1 Paar neue Gattien und 1/2 Pfund geordnete Charpie. — Frau Barbara Freiin v. Rechsbad, Gutsbesitzerin 6 Stück neue Hemden, 9 Stück dreieckige Tücher, 1 1/2 Pfund Verbandzeug und 1/2 Pfund geordnete Charpie. — Frau Maria Grefel in Treffen 6 Stück gebrauchte Hemden, 12 dreieckige Tücher, 12 Hemden und 4 1/2 Pfund geordnete Charpie. — Frau Delleott 3 Stück gebrauchte Hemden, 3 Paar Gattien, 7 dreieckige Tücher, 1 1/2 Pfund Verbandzeug. — Frau Antonia Scherant 6 Stück gebrauchte Hemden, 9 Paar Gattien, 7 Paar Fußsoden, 4 1/2 Pfund Verbandzeug, 2 1/2 Pfund geordnete Charpie. — Frau Johanna Achacit 4 gebrauchte Hemden und 1/2 Pfund Verbandzeug. — Frau Carolina Schonta, 1 gebrauchtes Hemd und 1 Pfund geordnete Charpie.

Durch das löbl. Vocal-Frauen-Comité in Neumarkt eingewendete Spitalerfordernisse, und zwar:

Maria von Jebernegg 24 Fegen, 22 Compressen, 12 Tücheln, 1 1/2 Pfund geordnete Charpie; Maria Bogatschnigg 2 Fegen, 12 Tücheln, 4 Bruststücke, 3 Hemden, 1 Paar Hosen, 1/2 Pfund geordnete Charpie; Anna Antenus 12 einfache Compressen, 8 doppelte Compressen, 12 Fegen, 12 Tücheln, 8 Bruststücke, 1 Paar Hosen, 1 Hemd, 1 1/2 Pfund geordnete Charpie; Antonia Belat 12 dreieckige Tücheln, 6 Handtücher, 2 Paar Hosen, 3 Hemden, 1/2 Pfund ungeordnete Charpie, 1 Paar Leintücher, 4 Fegen; Maria Achazhizh 12 Fegen, 8 Bruststücke, 6 große und 6 kleine Compressen; Maria Schmed 6 kleine und 6 große Fegen, 12 dreieckige Tücheln; Maria Sallar 19 Fegen; Gertraud Schimey 2 Leintücher, 1/2 Pfund ungeordnete Charpie; Amalie Globotschnigg 12 Bruststücke, 2 Fegen, 1/2 Pfund ungeordnete Charpie; Maria Beharz 12 Compressen, 1/2 Pfund ungeordnete Charpie; Elisabeth Potrata 12 Compressen, 3 Brustbinden, 12 Fegen, 1/2 Pfund ungeordnete Charpie; Maria Pollat 13 Compressen, 5 Fegen, 3 große Compressen, 1/2 Pfund ungeordnete Charpie; Katharina Wafel 1 Leintuch, 3 Fegen; Helena Katschnigg 1 1/2 Leintuch, 3 Compressen, 6 Fegen; Johanna Gasperin 2 Leintücher; Maria Deu 2 Leintücher; Theresia Malli 6 Fegen, 1/2 Pfund ungeordnete Charpie; Josefa Klander 1 1/2 Pfund geordnete Charpie; Maria Klander 1/2 Pfund ungeordnete Charpie; Märgenschule 1 1/2 Pfund geordnete Charpie, 12 Kopfschäuben; Anna Pollat 6 dreieckige Tücheln, 20 Compressen, 12 Fegen, 1/2 Pfund ungeordnete Charpie; Elise Malli 5 Compressen, 6 dreieckige Tücheln, 1/2 Pfund ungeordnete Charpie; Barbara Achazhizh 4 Kopfstücken, 1/2 Pfund ungeordnete Charpie; Emilie Malli 12 dreieckige Tücheln, 13 Compressen, ein Hemd, 1 Paar Hosen; Fanny Malli 1 1/2 Pfund Charpie, 2 Paar Hosen, 1 Hemd; Maria Terten 2 Paar Hosen, 1 Hemd, 1/2 Pfund ungeordnete Charpie; Franziska Miltanizhizh 2 Leintücher, 1/2 Pfund geordnete Charpie; Maria Zitterer 1/2 Pfund geordnete Charpie; Maria Napreth 9 Fegen; Fanny Elner 50 Compressen, 12 Tücheln, 1 Hemd, 1 Paar Hosen, 2 1/2 Pfund fein geordnete Charpie; Maria Katschnigg 3 große und 1 kleinen Fegen; Johanna Pollei 1/2 Pfund geordnete Charpie; Ludovika Pollat 1 Pfund ungeordnete Charpie; Maria Malli 12 Paar neue Schuhe.

Georg Lull von Oberlaibach 2 Stück alte Hemden und 2 Paar Gattien, 2 Leintücher, 1 Pfund Charpie und 1 Pfund Verbandzeug. — Frau Johanna Zwenst von Oberlaibach 1 Stück Leinwand zu 36 Ellen, 1 Pfund Charpie. — Anna Tomšic von Oberlaibach 1 1/2 Pfund Charpie und 2 1/2 Pfund Verbandzeug. — Peter Lenasi von Oberlaibach 2 1/2 Pfund Verbandzeug. — Ortschaft Verb. Bezirk Oberlaibach, 8 alte Leintücher, 13 alte Hemden und 40 Pfund Verbandzeug. — Frau Anna Wrat, 1 1/2 Pfund geordnete und 1 1/2 Pfund ungeordnete Charpie, 2 dreieckige Tücher, 5 Bruststücke und 3 1/2 Pfund Verbände. — Von der Verwaltung des löbl. Armenhauses 10 Pfund ungeordnete Charpie. — Herr Johann Dollner, 2 Pfund 11 Loth Verbandzeug. — Frau Apollonia Lauric 4 1/2 Pfund Verbandzeug. — Ungeannt 1 Leintuch und 2 1/2 Pfund Verbandzeug. — Maria Prosim 1 1/2 Pfund geordnete Charpie. — Von der löbl. Direction der k. k. Militär-Bequartierungsanstalt für Verwundete, die am hiesigen Bahnhofe ankommen, zur Vetheilung mit Suppe und Bier 100 fl.

Laibach, 9. Juli.

Die nach den ersten Nachrichten über die Schlacht bei Königgrätz aufgeregte Stimmung der Gemüther scheint allmählig einer ruhigeren Auffassung der Sachlage Platz zu machen, seitdem es kaum mehr zweifelhaft ist, daß die ersten Berichte unter dem Eindrucke allgemeiner Verstärkung die Lage viel schwärzer malten, als dieselbe in der Wirklichkeit war. Nun will man wissen, daß sobald die Ratificationen des Waffenstillstandes ausgetauscht sein werden, „kaiserliche Manifeste erscheinen sollen, welche die Völker Oesterreichs von dem Geschehenen verständigen und beruhigende Mittheilungen bezüglich der inneren Politik enthalten werden.“

Ueber den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen mit Preußen wird der „Oesterr. Ztg.“ Folgendes mitgetheilt: „Als der FZM. Benedek noch am Abende der Schlacht von Königgrätz den FML. Gablenz ins preussische Hauptquartier entsandte, konnte von ihm selbstverständlich nur ein militärisches, nicht ein politisches Arrangement in Aussicht genommen sein; es stand der Abschluß einer Waffenruhe (suspension d'armes), nicht eines Waffenstillstandes (armistice) in Frage. Diese Verhandlungen haben aber seitdem einer Thatsache höherer Ordnung, der Thatsache der von Frankreich zur Anbahnung des Friedens und in dessen Einleitung zunächst des Waffenstillstandes dargebotenen und von Oesterreich und Preußen angenommenen Vermittlung weichen müssen. Es ist also zur Zeit nur noch von den betreffenden Verhandlungen Frankreichs die Rede, und diese Verhandlungen haben ihren Abschluß noch nicht gefunden.“

Ganz bedeutungslos scheint es uns aber, wenn das „Journal de St. Petersburg“ meint, „der Waffenstillstand könnte eine Versöhnung bringen, wenn nicht jemand in Deutschland wäre, der sich stark genug glaubt, Europa die Zustimmung zu seiner Eroberung Deutschlands aufzudrängen, indem er vergißt, daß noch in Europa starke, gesammelte Mächte existiren, welchen das europäische Gleichgewicht kein leerer Wortklang ist.“ Wir meinen — und die preussischen Blätter unterstützen diese unsere Behauptung — daß Preußen eben so sehr wie Oesterreich einer längeren Waffenruhe bedürfe, denn seine Verluste dürften wohl den unseren um keine be-

deutende Ziffer nachstehen. Das Zögern von Seite Preußens, den österreichischen Vorschlag anzunehmen, dürfte aber nicht so sehr in der bisher noch nicht erfolgten Einigung über die Bedingungen des Waffenstillstandes, als vielmehr darin seinen Grund haben, daß man Zeit gewinnen will, um während derselben so viel als möglich vom österreichischen Gebiet zu besetzen und sich dabei eine recht ausgiebige Stellung zu wählen. Am Zustandekommen des Waffenstillstandes aber ist kaum mehr zu zweifeln.

Oesterreich.

Wien, 7. Juli.

Die heute hier eingetroffene „France“ bestätigt Wort für Wort jene Mittheilungen über die der bekannten „Moniteur“ Note bezüglich der Abtretung Venetiens an Frankreich vorhergegangenen Vorfälle am Wiener Hofe, wie ich dieselben Ihren Lesern in meinem letzten Schreiben gemacht habe. Ich kann denselben heute noch hinzufügen, daß bereits am 4. d. Nachmittags mit dem Einzuge der Westbahn der Referent des hiesigen Ministeriums des Aeußern in französischen und italienischen Angelegenheiten nach Paris abgegangen ist, um in der bis dahin durch den Telegraphen geführten Staatsaction persönlich thätig zu sein. Auch hatte ich vollkommen recht, wenn ich mich heute in meiner telegraphischen Meldung bezüglich des abzuschließenden sechswochenlichen Waffenstillstandes zwischen Oesterreich und Preußen einfach an die Mittheilung der „Wiener Abendpost“ von gestern hielt und nur die „gegründete Aussicht“, daß derselbe preussischerseits angenommen werde, als Thatsache hinstellte. Ich kann Sie nämlich bestimnt versichern, daß trotz aller gegentheiligen, mit großem Applomb vorgebrachten Meldungen mehrerer unserer Morgenblätter der erfolgte Abschluß des Waffenstillstandes bis heute Abend noch nicht gemeldet war. Es scheint hier ein ähnliches Mißverständnis obgewaltet zu haben, wie bei der in eben solcher Weise gemeldeten Abberufung Benedeks, die bis heute noch keine Thatsache ist. Doch zweifelt man hier trotz mannigfacher Incidenzfälle in sonst wohl unterrichteten Kreisen noch immer nicht daran, daß die „Wiener Zeitung“ vielleicht schon morgen in der Lage sein werde, positive Mittheilungen hierüber zu machen. In diesem Falle werde ich nicht ermangeln, Sie hiervon in Kenntniß zu setzen, da ich annehmen muß, daß auch Ihre Leser dieser Mittheilung nicht minder mit athemloser Spannung entgegensehen wie dies hier bei aller Welt der Fall ist.

Einstweilen hat hier in den weiteren Kreisen ein etwas rubigere Stimmung Platz gegriffen. Der Umstand, daß die Preußen Prag noch immer nicht besetzten, trug wesentlich hierzu bei. Auch hat, obwohl offizielle Berichte des Grafen Mensdorff hierüber bis zur Stunde noch fehlen, die Anschauung von der nach der Königgräzer Schlacht sich zurückziehenden Nordarmee eine etwas mildere Form angenommen. Es ging an diesem unglückseligen Tage viel, sehr viel verloren, aber es ging nicht alles verloren, wie man im ersten Augenblicke fürchtete und die Ueberreste der einst so schönen und so stolzen Nordarmee werden noch bei weitem ausreichen, um einem nun zu organisirenden Heere als Kern zu dienen. So hofft man mit Zuversicht in militärischen Kreisen, in welchen auch die einstweilen erfolgte Abtretung Venetiens, ein so großes Opfer sie auch war, doch nicht als ein unfruchtbares angesehen wird.

Unsere finanziellen Kreise finden sich in die gegenwärtigen Verhältnisse mit einem seltenen Stoicismus, und im großen Publicum wetteifert man in anerkennendwerther Werththätigkeit, um die Opfer der jüngsten Vergangenheit zu trösten und frische Kräfte für eine naheliegenden Zukunft zu gewinnen. Besonders ist die Haltung der verschiedenen Vereine über jedes Lob erhaben.

Wien, 6. Juli. Der „Telegraf“ schreibt: Feldzeugmeister v. Benedek, über den in den letzten Tagen mehrfache Gerüchte circulirten, bleibt Corpscommandant der Nordarmee. Es heißt, der Herr Feldzeugmeister habe sich dies Commando von Sr. Majestät dem Kaiser erbeten. — Reichenberger Eisen entnehme ich die Nachricht, daß die dortigen Fabriken vollauf beschäftigt sind. Es sind dort für Rechnung der preussischen Regierung namhafte Bestellungen gemacht worden, die bar bezahlt werden. Die Reichenberger Tuch- und Schafwoll-Fabrikanten machen sehr gute Geschäfte, da bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge Zollabgaben nicht entrichtet werden.

Zuam, 6. Juli. In Folge einer heute hier eingetroffenen telegraphischen Weisung der Statthalterei in Brünn sind unverzüglich 700 zweispännige Wagen von hier nach Brünn abgegangen, um einen Theil der dort massenhaft anlangenden Verwundeten hierher zu transportiren, und wird der erste Transport von 2000 Verwundeten schon Sonntag hier eintreffen. Die hier und in Klosterbruck errichteten Militärspitäler sind zu deren Aufnahme bereits in Stand gesetzt, und hat der hiesige patriotische Damenverein für Erfrischungen bei Ankunft derselben in umfassender Weise vorgesorgt.

Rusland.

Von der schlesisch-böhmischen Grenze, 3ten Juli. Wenn uns die große Anzahl der österreichischen Gefangenen, welche Tag für Tag in die preussischen Festungen transportirt werden, überrascht, so können wir unsere Ueberraschung bei der großen Anzahl preussischer Verwundeten nicht verschließen. In Posen liegen bereits 1500 Verwundete, darunter allerdings auch einige Oesterreicher. In Breslau fast ebenso viel; in Liegnitz sehr viel; die Lazareth von Trautenau, Lieban, Lauban, Görlitz, Landeshut, Waldenburg, Frankenstein, Rimplsch u. s. w. sind voll von Verwundeten, und es fehlt sogar an Ärzten und selbst an den geringfügigen Verbandstoffen. Das also, was vor unsern Augen vorgeht, stimmt mit den officiellen Nachrichten: „unser Verlust ist gering, unser Verlust ist verhältnißmäßig gering, oder höchstens: unsere Verluste sind nicht unerheblich,“ gar nicht überein. Daß auch die Garden sehr viel verloren haben, ist jetzt bekannt, und nichts bestätigt diese Verluste mehr als die Thatsache, daß Preußen schon seine Bataillone des zweiten Aufgebots auf den Kriegsschauplatz marschiren läßt, was gewiß sehr tief eingreifend ist und zum Beweise dient, daß es schon jetzt, und zwar immer noch im Anfang, mit Anstrengung seiner äußersten Kräfte kämpft. Eine solche Energie ist nicht resultatlos — aber auf welche Zeitdauer? — Nachdem die österreichischen Gefangenen, und insbesondere jene des Regiments Deutschmeister, die italienischen Jäger schon während des langen Transports des Vorrathes und der absichtlichen Feigheit beschuldigt und auf allen Haltepunkten wienerische Gerüchte geschimpft hatten, kam es vorgestern bei der Ankunft in Posen auf dem dortigen Bahnhofe zu offenen Thätlichkeiten, so zwar, daß die preussische Escorte vom 38sten Regiment die Italiener nur mit Mühe, und zum Theil sogar mit Anwendung von Waffengewalt, vor den größten Mißhandlungen schützen konnte (?). Mehrere Gutsbesitzer im Großherzogthum Posen, deren Arbeiter und Knechte, wie überall, größtentheils zum Militär eingezogen worden sind, beabsichtigen die österreichischen Gefangenen zur Ernte zu gebrauchen, und wollen zu diesem Zweck die Erlaubniß bei den Militärbehörden nachsuchen, die denselben auch gewährt werden dürfte, weil sonst die Ernte wegen Mangels an Arbeitskräften nicht eingebracht werden kann. (Allg. Ztg.)

In **Sachsen** hat der preussische Commandirende die Ablieferung aller Waffen bis zum 3. Juli bei Strafe kriegsrechtlicher Behandlung angeordnet. Ueber die Unruhen in **Hannover** berichtet selbst die jetzt sehr preußenfreundliche Zeitung für Norddeutschland: Die Aufregung versammelte am Sonnabend viele Tausende auf dem Bahnhofplatz, als eine Abtheilung gefangenes hannoversches Militär durch Hannover geführt wurde; die Stimmung war eine solche, daß sie auch gegen preussische Soldaten sich Luft machte. . . . Schließlich säuberte preussische Cavalerie den Platz. . . . Gestern wurden die Behörden aufgefordert, für Aufrechthaltung der Ruhe durch die Bürgerschaft selbst zu sorgen, jedoch — ohne irgend welche Organisation der Bürgerschaft vorzunehmen. Die Behörden beschloßen daher folgende Ansprache: „An die Bürgerschaft Hannovers! Die von uns am 16. v. M. an unsere Mitbürger gerichtete Mahnung zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung in diesen Tagen schwerer Prüfung hat nicht verhindert, daß am gestrigen Abende tumultuarische Ausritte am Bahnhof erfolgt sind. Eine Wiederholung solcher Ruhestörungen wird und muß die härtesten, unheilvollsten Maßregeln der Militärmacht zur unausbleiblichen Folge haben. Beim Drohen solcher Gefahr für unsere Stadt wiederholen wir unsere dringende Mahnung an die Bürgerschaft, an jeden Bürger und Einwohner, mit aller Energie jeder Unordnung, jeder Ruhestörung entgegenzuwirken.“

Vom nördlichen Kriegsschauplatze.

Nach der „A. A. Ztg.“ wäre der Kampf, den die Baiern am 4. Juli bei Liebenstein und bei den Dörfern Didorf und Rosdorf westlich von Meiningen gegen die Preußen gefochten haben, für unsere Bundesgenossen günstig ausgefallen. Bei Didorf endete das Gefecht mit dem Rückzuge der Preußen. Die Baiern haben 60—70 Tödt, über 100 Verwundete, die Verluste der Gegner sollen bedeutender sein. Baierscher Brigade unter Generalleutnant Zoller im Kampfe. Als gefallen werden gemeldet: General Faust, Major Freiherr v. Guttenberg, dann die Hauptleute Freiherr v. d. Tann und Kolbinger, letztere drei vom 9. Regiment. Diese scheinen sonach bei dem Gefechte bei Liebenstein geblieben zu sein, wo Oberst Aldosser, gleichfalls vom 9. Regiment, einen Schuß durch die Hand erhielt. Vorgestern soll neuerdings bei Gersfeld ein Gefecht engagirt worden sein. Ueber das Treffen bei Fulda schreibt man unterm 4. Juli: „Nachdem man hier in letzter Zeit wiederholt den Einmarsch von Baiern vergeblich erwartet hatte, rückte gestern Früh und heute Nachts plötzlich ein bairisches Cavaleriecorps, darunter die drei Cürassier-Regimenter, sowie eine Batterie reitender Artillerie vom dritten Regiment hier ein. Es gehörte als Reserve zu der angeblich über die Rhön nach den thüringischen Staaten ziehenden bairischen

Armee. Verfloßene Nacht rückten die gesamten Cürassier, sowie die Batterie auf der nach Eisenach führenden Straße vorwärts, in der Erwartung, daß sie mit der Hauptarmee zusammenstoßen würden. Als sie jedoch etwa eine Stunde über das Städtchen Hünfeld hinaus waren, wurden sie von den Preußen angegriffen. Diese standen in einem Walde verdeckt und eröffneten ein Kanonen- und Gewehrfeuer. Zwei bairische Geschütze feuerten nun auch; da aber eine Aussicht auf Erfolg nicht gegeben war, so zog sich das Corps wieder zurück. Leider wurde eine bairische Kanone demontirt, die zurückgelassen wurde und sich als erobertes Geschütz im Berliner Siegesbericht sehr gut ausnehmen wird. Die erste Schwadron vom ersten Cürassier-Regiment hat am meisten gelitten; im Ganzen sollen 28 Mann verwundet sein, einige auch geblieben, darunter ein Oberleutnant. Nachdem heute vergeblich auf Anrücken von Infanterie gewartet wurde, ist das Corps wieder abgezogen und können wir jede Stunde den Einmarsch der Preußen erwarten.“

Die Baiern rücken in 3 Colonnen nach Norden. Die eine beabsichtigt auf dem Wege über Schleusingen und Suhl (Städte in der preussischen Henneberg, nördlich von Hildburghausen) den Thüringerwald zu überschreiten, ihr Ziel scheint Gotha zu sein. Die zweite Colonne bewegt sich zwischen der Rhön und dem Thüringerwald in den Thälern der Werra und Fulda; ihr Ziel ist Eisenach. Die dritte, schwächere Colonne endlich, welche ausschließlich aus Cavalerie zu bestehen scheint, marschirt in der Richtung nach Fulda; ihre Aufgabe ist, die Verbindung mit dem 8. Bundesarmee-corps, welches sich längs der Main-Weßer Bahn nach Norden schiebt, herzustellen, beziehungsweise zu unterhalten. — Die Hauptmacht der Baiern stieß zwischen Kaltensondheim und Rosdorf auf die Preußen.

Tagesneuigkeiten.

— Unter die vielen rührenden und ergreifenden Scenen, welche sich auf dem Nordbahnhofe in Wien abspielten, fiel eine heitere Episode: Aus einem der mit Verwundeten angekommenen Züge sprang ein Husar mit den Worten: „Wo ist mein Regiment?“ Man befragte ihn, ob er verwundet sei, wie er als Gesunder hierher komme, was er wolle? Doch auf alle diese Fragen hatte er nur die stereotypische Gegenfrage: „Wo ist mein Regiment?“ Als man endlich aus ihm Mehreres herausbringen konnte, stellte sich Folgendes heraus: In der Schlacht bei Königgrätz war der Husar mit den Seinigen gegen die Preußen angepöngt und hatte einen Officier derselben vom Pferde gehauen. Die Preußen hieben nun auf den Husaren ein, setzten ihm fest zu, er verstand es jedoch, trotzdem ihm das Pferd unter dem Leibe weggeschossen wurde, sich zu salven. Nun hatte er aber sein Regiment verloren. Er machte sich zu Fuße auf den Weg, um es zu suchen. Nach einigem Umherirren begegnete ihm ein österreichischer Stabs-Officier, vor den er sich salutirend mit den Worten hinstellte: „Wo ist mein Regiment?“ — „Mein Kind,“ entgegnete ihm lächelnd der Officier, „das kann ich Dir nicht sagen, doch gehe nur ruhig auf der Straße weiter, schließe dich an die Verwundeten, die nach Pardubitz hineingehen, an, dort wirst du Collegen von Deinem Regimente finden, und die werden Dir wahrscheinlich sagen können, wo es steht. — Diese Idee leuchtete dem Husaren ein, er schloß sich an die Verwundeten an, begleitete sie nach Pardubitz, und als diese kurz nach ihrer Verbindung in die Waggonen stiegen, um nach Wien befördert zu werden, stieg auch er ein, fuhr bis nach Wien und hier verließ er den Waggon wieder mit seinen stereotypen Worten: „Wo ist mein Regiment?“

— Die Stadt Ofen wird dem Vernehmen nach die Verpflegung von 400 Verwundeten übernehmen.

— Ein schöner Zug von Aufopferung wird von den „Nar. Listy“ aus dem Kampfe bei Podol mitgetheilt. Gegen Mitternacht wurde ein Eisenbahnzug aus Mähengrätz nach Podol berufen, um die Verwundeten aufzunehmen und wegzuführen. Als der Zug auf dem Schlachtfelde ankam, wüthete der Kampf noch im höchsten Grade. Im ärgsten Augenblicke aber sprangen die Beamten und Diener der Bahn mit wahrer Todesverachtung von den Waggonen, um die Verwundeten aufzuheben und in Sicherheit zu bringen.

Locales.

Heute hält der hiesige Localausschuß des Beamtenvereins eine Sitzung, wobei nebst mehreren Vereinsangelegenheiten auch über die Maßregeln berathen wird, die in Folge der Auflösung der Localausschüsse zu Laas und Lad getroffen werden sollen.

— Das Concert der philharmonischen Gesellschaft zum Besten der Verwundeten wird nun definitiv am Donnerstag den 12. d. M. im landschaftlichen Theater stattfinden. Die Kartenausgabe für Sperrsitze und Logen beginnt schon mit dem heutigen Tage und hat Herr Handelsmann Karinger (am Hauptplatze) dieselbe bereitwilligst übernommen. Bei dem Genannten wollen auch jene Logenbesitzer, die von ihrer Loge am Concertabend keinen Gebrauch machen werden, dies behufs Weitervergebung derselben bis längstens morgen Mittag anmelden.

— Gar mancher Oesterreicher hat auf den Ruf des Vaterlandes die Feder mit dem Schwert vertauscht, darun-

ter auch ein waderer Landsmann Janlo Zuretti, Schreiber eines hiesigen Advocaten. Aus dem Lager von Sonna schrieb derselbe unterm 3. d. M. an seinen ehemaligen Herrn, um ihm die erfreuliche Thatsache zu melden, daß er in der Schlacht von Custozza für die Eroberung einer feindlichen Kanone die silberne Tapferkeitsmedaille erster Classe erhalten habe. Das Schreiben athmet frischen Soldatengeist und es leuchtet daraus die stolze Freude des Brieffschreibers hervor, daß seine Landsleute im 7. Feldjägerbataillon, dem er als Oberjäger angehört, sich so tapfer gehalten haben. „Verzeihen Euer Wohlgeboren,“ schreibt er, „ich kann nicht anders, ich muß Ihnen schreiben, daß wir Krainer uns auch schlagen können.“ Das gedachte Bataillon hat auch einen dreitägigen Streifzug ins Piemontesische mitgemacht.

— Wie man uns aus Stein meldet, wird daselbst im Laufe der nächsten Tage von Seite der dortigen Liedertafel für die verwundeten Krieger (deren 35 in Stein untergebracht werden sollen) ein Concert veranstaltet werden, wozu auch mehrere Mitglieder des Laibacher Männerchores ihre Mitwirkung zugesagt haben. — Desgleichen hören wir, daß auch die vereinigten Liedertafeln von Neumarkt, Radmannsdorf und Kronau zu dem gleichen wohlthätigen Zwecke ein Concert zu veranstalten beschloßen haben, worüber wir seinerzeit Näheres mitzutheilen in der Lage sein werden.

— Es hat sich in Görz ein Männerverein zur Correspondenzvermittlung für verwundete Krieger gebildet. Der Herr k. k. Statthaltereirath Baron v. Rübed in Görz hat das nachfolgende Schreiben, aus welchem unsere Leser das Nähere hierüber entnehmen werden, hieher übermittelt: „An die löbl. Redaction der „Laibacher Zeitung.“ Es ist eine unleugbare Thatsache, daß bei Heilung einer Krankheit oder Wunde nebst der ärztlichen Ordination und angemessenen Pflege, die Beruhigung des Gemüthes vom wirksamsten Einflusse ist. Um wie vieles leichter erträgt der Leidende die Schmerzen, wenn sein Gemüth durch die Gewissheit beruhigt ist, daß seine fernsten Lieben von ihm Nachricht haben, und er dagegen des Trostes gewärtig sein kann, aus der Heimat Kunde zu bekommen. Die amtlichen Zeitungen bringen zwar periodisch die Namen der Braven, welche ehrenvoll für Kaiser und Vaterland bluteten; doch, theils vergeht bis dahin aus erklärlichen Gründen zu viel Zeit, theils gelangen diese Veröffentlichungen nicht in die entlegenen Gegenden unseres großen Vaterlandes — oder andere mannigfache Hindernisse vereiteln den Zweck der Mittheilung und lassen beide Theile in peinlichster Ungewissheit und Trauer! — Um nun diesem Uebelstande nach Kräften abzuhelfen, hat sich in Görz ein Männerverein gebildet, welcher es sich zur Aufgabe macht, alsogleich nach der Ankunft Verwundeter oder Kranker in den hierortigen Militärspitälern auf den Wunsch eines jeden Einzelnen an dessen Angehörige in seiner Muttersprache zu schreiben und wo möglich nach ärztlichem Befunde tröstende Nachrichten zu geben. Bei dem Ausbruche einer Epidemie würde die Communication durch die berufenen Spitalsorgane, welche sich hierorts mit größter Bereitwilligkeit diesem Unternehmen anschlossen, aufrecht erhalten werden. Ueberzeugt, daß dieser menschenfreundliche Gedanke bei dem patriotischen Hochgefühle unseres großen Vaterlandes Anklang und Nachahmung finden wird, und von dem Wunsch beseelt, daß sich in jenen Städten, wo sich Militärspitäler befinden, in gleicher Weise Correspondenzvermittlungen bilden möchten, beehrt sich das Comité, der löbl. Redaction dieses Unternehmen zur allfälligen Veröffentlichung achtungsvoll mitzutheilen. Görz, am 29. Juni 1866. Das Comité der Correspondenzvermittlung für verwundete Krieger.“ — Der Zweck dieses Vereins ist ein so edler, in so hohem Grade humanitärer, daß er selbst sich am besten empfiehlt. Es erscheint wünschenswerth, daß die Bildung von derlei Comitès auch anderweitig thätig gefördert werde. Die Redaction der „Laibacher Zeitung“ erlaubt sich, die Aufmerksamkeit unserer in patriotisch-humaner Weise so unermüdeten Stadtbewohner auf diesen Gegenstand zu lenken und ist bereit, jede Bestrebung in dieser Richtung thätig zu fördern.

† **Kronau, 5. Juli.** Wir haben schon einmal an anderem Orte des Beifalls erwähnt, mit welchem der Gedanke der Bildung einer Alpenvertheidigung aus bewährten Schützen des hiesigen Bezirkes allda aufgenommen wurde. Dieser schon lange vorbereitete und in allen seinen Consequenzen erwogene Gedanke sollte sich denn doch auch nach außen hin Bahn brechen.

Diese Idee war das geistige Eigenthum dreier zur Erreichung ihres Zweckes engverbundener Gesinnungsgeoffen, des k. k. Actuars Carl Pleßko, des k. k. Forstlequesters Ludwig Dimih und des hiesigen Lehrers Johann Gotsch. Diese wendeten sich nun unterm 30. Mai mit der Anfrage an das Comité zur Bildung des krainischen Alpenjägerscorps, ob und in welcher Weise im Anschlusse an letzteres die Ausführung des Planes möglich wäre. Weil jedoch einestheils hiesigerorts daran festgehalten wurde, daß die im Bezirke Kronau zu bildende „Triglava-Jäger“-Compagnie nur die Vertheidigung der krainischen Bezirkegrenze am Hochkamme der julischen Alpen übernehme, das Alpenjägerscorps aber andertheils die weitergehende Bestimmung hat, zur Südarmerie abzurücken, so fand das Laibacher Comité die Beantwortung obiger Frage außer dem Ressort seiner Aufgabe und wies die Fragesteller, sie gleichzeitig als auswärtige Mitglieder in seine Mitte aufnehmend, auf den diesfalls einzuhaltenden Weg, nämlich auf die Competenz der Kriegs- und politischen Behörden hin.

Mittlerweile hatte, aus einem Feuilleton dieses Blattes aufgefunden, der Name „Triglav-Jäger“ die Kunde durch mehrere Journale gemacht.

Unterm 13. Juni wendeten sich nun die Obgenannten mit dem Ausspruche des Wunsches an das hohe Kriegsministerium, „es möchte denselben gewährt sein, durch Aufstellung eines den Tiroler Landschützen-Compagnien gleich ausgerüsteten und dotirten Corps zur Vertheidigung der hiesigen Alpenpässe — ihre Treue an das allerhöchste Regentenhaus und den Staat zu bethätigen.“ — Diese Eingabe, welcher Abschriften der an das Laibacher Comité ergangenen Anfrage und der hierüber erfolgten Erledigung beigelegt wurden, ging am 13. Juni mit der besonders dringenden Bitte an das hohe Kriegsministerium ab, dieselbe einer thatsächlichen Erledigung zu würdigen.

Der Schritt blieb nicht ohne Erfolg, denn das Kriegsministerium hat sich alsbald wegen der näheren, durch das krainische Landespräsidium zu pflegenden Erhebungen mit dem Staatsministerium ins Einvernehmen gesetzt, aussprechend, daß im Falle der Bedrohung der Alpenpässe die militärische Vertheidigung der fahrbaren Communicationen aus der Mitwirkung landeskundiger und gewandter Gebirgsbewohner, welche die schwierigsten Gebirgspfade besetzen und unter militärischer Anleitung absperren, große Vortheile ziehen könnte.

Die Vorgenannten hatten demnach die Ehre, durch den Herrn Bezirksvorsteher von Kronau Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter Baron Bach ihre diesbezüglichen Vorschläge sammt einem Organisationsplane zur Bildung der „Triglav-Jäger“-Compagnie zu unterbreiten. Sie heben darin namentlich auch hervor, wie sich daraus für die Zukunft die Bildung eines ständigen Landesvertheidigungs-Institutes entwickeln könnte.

Es steht nun zu erwarten, daß im Falle des Bedarfs einvernehmlich mit dem k. k. Truppencommando die mehrgedachte Landesvertheidigung von Sr. Excellenz durchgeführt und hiezu auch die das Küstenland bestreichenden Bezirke Radmannsdorf, Laß und Dria, sowie die jenseitigen: Tolmein, Kirchheim und Blitsch herangezogen werden.

Näheres über die Organisation der Compagnie schreiben wir vielleicht später, wenn der Plan in allen seinen Theilen hohen Orts geprüft, verbessert und ergänzt, demnach förmlich festgelegt sein wird.

Der Ertrag des am 24. Juni hier abgehaltenen Concertes ist, wie schon anderwärts erwähnt, zur Bildung eines Fonds für die Errichtung unserer Compagnie bestimmt worden. Eingeleitende Geldsammlungen werden denselben wohl so weit kräftigen, daß er zur Bestreitung der nicht vom Militär-Merar geforderten Ausrüstungsstücke hinreichen wird.

Bald wird die Frucht dieses echt patriotischen Gedankens reif sein; wären die Erfolge der glühenden Vaterlandsiebe gleich, der er entkeimte!

Töplitz, 6. Juli. Am 15. d. M. wird im hiesigen Badhause zum Besten der Verwundeten des krainischen Regiments Prinz Hohenlohe Nr. 17 eine Soirée mit Tombola und Tanz abgehalten. Der Reinertrag wird sodann an das k. k. Landespräsidium Laibach abgeführt werden. Es ist zu wünschen, daß diese Soirée mit zahlreichem Besuche beehrt werde.

Gingefendet.

Da mir vielseitig vorgeworfen wurde, daß ich mit Herrn Wutscher in Betreff der Ablösung seines Gewölbes keine Vereinbarung angestrebt hätte, erkläre ich hiemit öffentlich, daß ich vor einem Jahre Herrn Wutscher persönlich eine Ablösung von 10,000 fl. anbot, welcher Anbot vom genannten Herrn jedoch mit dem Bemerkten abgelehnt wurde, daß das Gewölbe nicht mit 10, ja nicht mit 20,000 fl. bezahlt wäre. Auch beim Magistrat habe ich vor Herrn Magistratsrath Guttman zur selben Zeit verschiedene Anerbietungen zu Protokoll gegeben, wie solches aus den betreffenden Acten ersehen werden kann.

Wilhelm Mayr.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 8. Juli. Der Wiener Magistrat hat beschloffen, Allerhöchstenorts die Bitte zu unterbreiten, daß er das bei der diesjährigen zweiten Rekrutierung auf die Stadt entfallende Contingent durch Anwerbung von Freiwilligen decken dürfe.

Wien, 8. Juli. Eine größere Anzahl von Stabs-officieren der ehemaligen Honved-Armee (bekanntlich die ungarische Armee von 1848—1849) hat eine gemeinschaftliche Eingabe an Se Majestät gerichtet, in welcher sie, als Zeichen ihrer Ergebenheit für den Thron und die Sache des Reiches, welche auch die Sache Ungarns ist, den Monarchen um Dienste in der Armee bittet.

Agram, 8. Juli. Die General-Congregation des Kreuzer Comitats hat mit Hinblick auf die gegenwärtigen kritischen Zeitverhältnisse Sr. Majestät dem Kaiser eine Loyalitäts-Adresse votirt, in welcher die Bereitwilligkeit zu allen thutlichen Opfern ausgesprochen wird.

Fürth, 7. Juli. (Frbst.) Die Preußen sind gestern von zwei Seiten in Prag eingerückt. In Karolinenthal und vor dem Neuthor waren große Menschenmassen versammelt. Die Ruhe wurde jedoch nicht gestört. Die Truppen beziehen einstweilen Bivouacs und werden dann in den Casernen und öffentlichen Gebäuden untergebracht. Die eingerückten Truppen gehören dem Armeecorps des Prinzen Friedrich Carl an. Ihre Stärke schätzt man auf 20,000 Mann. Auch in Saaz und Komotau sind die Preußen eingerückt.

Der Wagenpark der Westbahn ist an die bayerische Grenze geschafft worden, wohin auch die Direction überfiehlt.

Zaglau, 8. Juli. (M. Fr. Pr.) Man besorgt hier eine feindliche Invasion. Die Cassen sind entfernt worden und auch die Post hat bereits Vorkehrungen getroffen, um ihre Thätigkeit einzustellen. Die Preußen sollen gegen Deutsch-Brod im Anzuge sein.

Frankfurt, 7. Juli. Die Preußen sind gestern in Fulda eingerückt. — An den Schanzen bei Frankfurt wird gebaut. — Die Vereinigung des 8. Corps mit den Bayern ist noch nicht bewirkt.

Florenz, 8. Juli. (Tr. Itg.) Heute hat Cialdini mit seinem Armeecorps den Po überschritten und ist in Venetien eingerückt.

Paris, 7. Juli. Abends. Der Temps sagt: Der Waffenstillstand wurde von Preußen und Italien angenommen. Die wesentlichen Bedingungen desselben wären, daß die Preußen in ihren gegenwärtigen Stellungen verbleiben, die von ihnen besetzten Länder für ihren Unterhalt Sorge tragen, Oesterreich seine Streitkräfte in Böhmen und in den deutschen Bundesstaaten nicht vermehren und die Italiener eine Festung des Festungsvierecks besetzen sollen. — Die Patrie sagt: Die Antwort des Königs von Preußen dankt dem Kaiser Napoleon und kündigt an, daß er ohne Verzug dem Grafen v. B. Goltz Instructionen senden werde. — Heute hat eine lange Unterredung zwischen letzterem und Herrn Drouyn stattgefunden. — Italien soll die Bedingung gestellt haben, daß es unverweilt zwei Festungen mit seinen Truppen besetze. — Die Patrie dementirt die Nachricht, daß die Flotte in Toulon Befehl erhalten habe, nach Venedig abzugehen.

Telegraphische Wechselcourse vom 9. Juli.

Spec. Metalliques 55.25. — Spec. National-Anlehen 61.50. — Bankactien 670. — Creditactien 135.30. — 1860er Staatsanlehen 73.30. — Silber 127. — London 131.75. — R. f. Ducaten 6.30.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

| Juli | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Pariser Linien auf 0° R. reducirt | Lufttemperatur nach Reaumur | Wind | Richtung des Windes | Niederschlag in Pariser Linien |
|------|----------------------|---|-----------------------------|-------------|---------------------|--------------------------------|
| 9. | 6 U. Mg. | 329.24 | + 8.4 | W. f. schw. | halbheiter | |
| | 9 „ N. | 328.71 | + 16.5 | W. f. schw. | halbheiter | 0.00 |
| | 10 „ Ab. | 328.53 | + 12.8 | windstill | f. ganz bew. | |

Morgens um 6 Uhr gegen Nord neblig, später trat auch hier Nebel ein, der um 7 Uhr verschwand. Untertags wechselnde Bewölkung. Abendroth.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 155.

Dienstag den 10. Juli 1866.

Erkenntnisse.

Das k. k. Landesgericht Wien in Strafsachen erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft, unter gleichzeitiger Bestätigung der erfolgten Beschlagnahme, daß der Inhalt der im Abendblatte der Zeitschrift: „Neue freie Presse“ vom 22. Juni 1866 Nummer 650 gebrachten Notizen auf Seite 1, Colonne 2 und 3, und Seite 2, Colonne 1, das nach Artikel IX der Strafgesetznovelle vom 17. December 1862 und nach der h. Verordnung vom 9. Juni 1866 R. G. Bl. 74 strafbare Vergehen der verbotenen Mittheilung begründe, und verbindet damit nach §. 36 P. G. das Verbot der weiteren Verbreitung der die beanstandeten Notizen enthaltenden Zeitungsnummer.

Wien, den 25. Juni 1866.

Der k. k. Präsident: Boschan m. p. Der k. k. Rathsecretär: Thallinger m. p.

Das k. k. Landesgericht Wien in Strafsachen erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft, unter gleichzeitiger Bestätigung der erfolgten Beschlagnahme, daß der Inhalt des Aufsatzes: „Aus dem Hauptquartier der Nordarmee, Dlmütz 19. Juni,“ in Nummer 168 der Zeitschrift: „Die Debatte“ und „W. Lloyd“ vom 22. Juni 1866, ferner der Mittheilung auf Seite 2, Colonne 3, betitelt: „Brünn 20. Juni,“ das nach Artikel IX der Strafgesetznovelle vom 17. December 1862 und nach der Verordnung vom 9. Juni 1866 R. G. Bl. 74 strafbare Vergehen der verbotenen Mittheilung begründe, und verbindet damit nach §. 36 P. G. das Verbot der weiteren Verbreitung der die beanstandeten Notizen enthaltenden Zeitungsnummer.

Die mit Beschlagnahme belegten Exemplare sind nach §. 37 P. G. zu vernichten.

Wien, den 25. Juni 1866.

Der k. k. Präsident: Boschan m. p. Der k. k. Rathsecretär: Thallinger m. p.

Das k. k. Landesgericht Wien in Strafsachen erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsan-

walterschaft, unter gleichzeitiger Bestätigung der von derselben veranlaßten Beschlagnahme, daß der Inhalt des Abendblattes Nr. 167 vom 20. Juni 1866, des Morgenblattes Nr. 168 vom 21. Juni 1866 und des Morgenblattes Nr. 169 vom 22. Juni 1866 der Zeitschrift: „Neues Fremdenblatt“ hinsichtlich mehrerer darin enthaltenen Notizen vom Kriegsschauplatz, den Thatbestand des Vergehens nach Artikel IX der Strafgesetznovelle, hinsichtlich des Aufsatzes: „Confiscation unseres gestrigen Abendblattes“ in Nr. 168 aber den Thatbestand des Vergehens nach §. 300 St. G. B. begründe, und verbindet damit nach §. 36 P. G. das Verbot der weiteren Verbreitung der diese Aufsätze enthaltenden Zeitungsnummern.

Die mit Beschlagnahme belegten Exemplare sind nach §. 37 ibid. zu vernichten.

Wien, am 25. Juni 1866.

Der k. k. Präsident: Boschan m. p. Der k. k. Rathsecretär: Thallinger m. p.

(204—1)

Nr. 8108.

Concurs-Kundmachung.

Mit Beginn des Studienjahres 1866/67 wird das vierte, vom verstorbenen Herrn Bischofe von Triest-Copodistria Mathäus Raunicher gestiftete Studenten-Stipendium, vor der Hand im Betrage von 80 fl., welcher jedoch in Bälde auf den stiftungsmäßigen von 100 fl. wird erhöht werden können, activirt werden.

Zu dessen Genuße, welcher auf die Gymnasialstudien an einer öffentlichen Lehranstalt in der Stadt Triest und den Kronländern Küstenland, Krain und Kärnten eingeschränkt ist, sind ausschließlich die in der Diöcese Triest-Copodistria und vorzugsweise aus den im Istrienkreise gelegenen Diöceseanteilen gebürtigen armen studirenden Jünglinge berufen.

Die Bewerber haben ihre mit dem Tausche, Armuthszeugnisse, Impfscheine oder Certificaten über die überstandenen natürlichen Blat-

tern, dann den Schulzeugnissen der zwei letzten Semester belegten Gesuche

bis Ende August 1866

beim hochwürdigen Herrn Bischofe von Triest-Copodistria, welchem das Patronat und Vorschlagsrecht dieser Stiftung zusteht, zu überreichen. Triest, am 19. Juni 1866.

Von der k. k. k. k. Statthalterei.

(208—1)

Nr. 293.

Concurs-Ausschreibung.

Bei dem k. k. Landesgerichte in Laibach ist die Stelle des Kerkermeisters mit dem Jahresgehälter von 420 fl. eventuell von 367 fl. 50 kr. ö. W. zu besetzen.

Die Bewerber haben ihre gehörig belegten Gesuche

binnen der Frist von vier Wochen, vom Tage der dritten Einschaltung dieser Kundmachung in die Laibacher Zeitung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Präsidium im vorgeschriebenen Wege zu überreichen und darin ihre Eignung zu der angesuchten Stelle, insbesondere die Kenntniß der deutschen und slovenischen Sprache, nebst genügender Fähigkeit zum schriftlichen Aufsatze und einiger Gewandtheit im Rechnungsfache nachzuweisen. Laibach, am 5. Juli 1866.

Vom Präsidium des k. k. Landesgerichtes.

(203—2)

Edict.

Nr. 298.

Bei dem k. k. Landesgerichte Klagenfurt ist eine Rathsstelle mit dem Gehalte jährlicher 1890 fl. im Vorrückungsfalle von 1680 fl. oder 1470 fl. zu besetzen.

Bewerber haben ihre Gesuche bis Ende d. M. beim Präsidium zu überreichen.

Vom Präsidium des k. k. Landesgerichtes Klagenfurt, am 2. Juli 1866.